

8310 Nicht touristisch erschlossene Höhlen

Kerstin Reißmann

1 Beschreibung und wertbestimmende Faktoren

1.1 Vegetationskundliche bzw. strukturelle Zuordnung

Felshöhlen, d.h. unterirdische Hohlräume einschließlich eventuell vorhandener Gewässer, die von spezialisierten und/oder endemischen Tierarten bewohnt sind. Für diesen LRT ist keine vegetationskundliche Zuordnung möglich, da außer Moosen und Algen im Eingangsbereich keine typische Vegetation und keine Pflanzengesellschaften auftreten.

1.1.1 Optimale Ausprägung

Der Lebensraumtyp umfasst natürliche Höhlen einschließlich vorhandener Gewässer ohne touristische Nutzung.

Regionale Ausbildungsformen

Ausgedehnte unterirdische Gips- und Devonkalk-Karsthöhlensysteme im Zechsteingürtel des Südhazes und im Harz bei Elbingerode (Elbingeröder-Rübeländer Devonkalk-Komplex).

1.2 Charakteristische Pflanzenarten

Moose und Algen im Eingangsbereich der Höhle

2 Abiotische Standortbedingungen

Höhlen besitzen ein weitestgehend ausgeglichenes Temperatur- und Feuchtigkeitsregime. Im Inneren herrscht eine konstant hohe Luftfeuchtigkeit. Je nach Lage und Anzahl der Tagesöffnungen ergeben sich ausgeprägte Unterschiede in der Bewetterung der einzelnen Höhlen und Höhlenbereiche und damit Unterschiede der Luftfeuchte- und Temperaturverhältnisse. Nur in der Nähe von Öffnungen ist infolge des Lichteinfalls Pflanzenwachstum (Moose, Algen) möglich. Höhlengewässer besitzen eine vergleichsweise niedrige Sauerstoffsättigung, einen hohen Sulfat- oder Karbonatgehalt sowie geringe Stickstoffwerte. Pegelschwankungen der Höhlenseen treten in Übereinstimmung mit Grundwasserschwankungen der Umgebung auf.

3 Dynamik

Infolge der leichten Wasserlöslichkeit von Anhydrit und Gips unterliegen Höhlen im Gips- und Anhydritkarst schnellen Veränderungen. Die Auslaugungsvorgänge führen in Verbindung mit Deckenverbrüchen zur stetigen Volumenvergrößerung eines Hohlraumes bis hin zu seinem Zusammenbruch. Im Kalkkarst verlaufen diese Prozesse wesentlich langsamer und sind weinger dramatisch.

4 Bedingungen für das Vorkommen in der Kulturlandschaft

Natürliche Höhlen sind natürliche Biotope, die unabhängig vom menschlichen Kultureinfluss existieren. In Sachsen-Anhalt sind natürliche Höhlen allgemein durch Auslaugungsvorgänge entstanden und treten demzufolge vorrangig in Gebieten mit löslichem Gestein auf wie z.B. im Gipskarstgebiet des Harzes.

5 Management

In Höhlen ist i.d.R. keine Pflege erforderlich. Sie sind gefährdet durch Freizeitnutzung oder durch unkontrollierte Müllablagerung (Verfüllung und Eutrophierung von Karsthohlformen). Die Grund- und Oberflächenwasserbelastung mit Nährstoffen z.B. durch eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Einzugsbereich stellt infolge der Versickerung ebenfalls eine Gefährdung des LRT dar. Eine Veränderung der Trophieverhältnisse von Karstquellen und Höhlengewässern kann sich negativ auf Vertreter der Höhlenfauna auswirken. Eine touristische oder sonstige Nutzung muss unterbleiben, jedoch sind die Höhleneingänge offen zu halten.

6 Literatur

89, 179, 299